

An der Ostsee wird Sandstrand erwartet

Bundestagsabgeordnete Birgit Malecha-Nissen diskutiert mit Schönbergern über Küstenschutz und Tourismus

VON THOMAS CHRISTIANSEN

SCHÖNBERG. Küstenschutz und Tourismus sind nicht leicht in Einklang zu bringen. Das bekam die SPD-Bundestagsabgeordnete Birgit Malecha-Nissen bei ihrer Sommer-tour deutlich zu hören. Vertreter Schönbergs forderten mehr Nutzungsmöglichkeiten auf und am Deich und Unterstützung bei den Sandvorspülungen.

77 Im April haben wir gespült, im Mai war hier der Sand schon wieder weg.

Dirk Osbahr,
Bürgermeister in Schönberg

Am Strand von Kalifornien zeigten Bürgermeister Dirk Osbahr und Tourismus-Betriebsleiter Folkert Jeske, was an einigen Stellen von den Vorspülungen übrig blieb. „Im April haben wir gespült, im Mai war hier der Sand schon wieder weg“, wies Osbahr auf den Bereich in Höhe der Läden in Kalifornien, wo Steine und Deckwerk wieder blank liegen.

Zuvor hatte Professor Horst Sterr vom Klimabündnis Kieler Bucht der Bundespolitikerin aus Passade den Klimapavillon vorgestellt, der die Auswirkungen des Klimawandels anschaulich macht, und darauf hingewiesen, dass der Deich in der Probstei zu weit seawärts gesetzt worden sei. Sonst wäre vor dem Deich Sandstrand. Schuld an den Problemen sei „eindeutig das Land“.

Osbahr räumte ein, dass weiter zurück wegen der Häuser kein Platz gewesen sei, doch es sei nur einmal Sand vor den Deich gespült worden. Der verschwinde aber immer wieder. Er bezifferte den jähr-



Gemeindevertreter Klaus Stelck (Foto oben, von links), Birgit Malecha-Nissen, die stellvertretende Bürgermeisterin Antje Klein und Professor Horst Sterr ließen sich von Bürgermeister Dirk Osbahr zeigen, wie wenig an manchen Strandabschnitten von den Sandvorspülungen blieb – dort liegen die Steine blank. Zuvor hatte Sterr der Politikerin den Klimapavillon in Kalifornien (Foto rechts) gezeigt.

FOTOS: THOMAS CHRISTIANSEN

lichen Verlust auf 10 000 Kubikmeter. Anders als auf Sylt müsse die Gemeinde die Vorspülungen selbst bezahlen und habe sich 2016 nur 6000 Kubikmeter leisten können.

„An der Ostsee wird Sandstrand erwartet. Wenn der fehlt, hat sich das für uns erledigt“, sagte Osbahr. Seine Stellvertreterin Antje Klein ergänzte: „Die Touristen wollen auf dem Sand liegen, nicht auf dem Deich.“ Jeske beklagte, dass in Timendorfer Strand und Scharbeutz der Deich mehr touristisch genutzt werden dürfe als in Schönberg. „Wie sollen wir die Saison verlängern, wenn wir im Frühjahr

und Herbst keine Strandkörbe aufstellen dürfen?“, fragte Jeske. „Wir müssen auch etwas tun, damit die Touristen ganzjährig auf die Ostsee schauen können“, forderte Osbahr.

Bei einer Gesprächsrunde im Bauhof des Landesbetriebs für Küstenschutz (LKN) erklärte dessen Baubetriebsleiter Wolfgang Jensen, man bemühe sich stets, den Interessen des Tourismus gerecht zu werden. „Da nutzen wir unsere Spielräume.“ Deiche seien heute immer so, dass sie auch für den Tourismus gut seien, meinte LKN-Direktor Johannes Oelerich aus Husum. Er wies auf die ganz andere



Wahrnehmung an der Ostsee hin. Anders als an der Westküste hätten die meisten Menschen hier nie eine Sturmflut erlebt und würden oft die Notwendigkeit des Küstenschutzes nicht anerkennen.

Osbahr betonte die gute Zusammenarbeit mit dem LKN,

mit dem schon über andere Zuwegungen und Sitzmöglichkeiten am Deich gesprochen werde. Mit Oelerich sprach er darüber, ob die Sandvorspülungen in Schönberg durch eine Einbeziehung in die Sylter Ausschreibung billiger werden könnten.

KURZNOTIZEN

Edel-Flohmarkt auf Gut Rixdorf

LEBRADE. Flohmarktreiben auf Gut Rixdorf (Gemeinde Lebrade): Am Sonntag, 17. Juli, sind von 9 bis 15 Uhr die Stände des Edel-Flohmarkts in rustikalem Ambiente geöffnet. Musikalisch werden die Besucher mit Jazzmusik unterhalten.

Sommerfest im Senioren-Zentrum

PLÖN. Mit einem Sommerfest und einem Tag der offenen Tür feiert das Vitanas-Senioren-Zentrum in Plön (Rödomstorstraße 103) am Mittwoch, 20. Juli, ab 14.30 Uhr seinen zehnten Geburtstag. Bei Musik von Käpt'n Meyer können sich die Besucher vom Küchenteam mit Waffeln, Eis, Kuchen, Grillspezialitäten und Cocktails verwöhnen lassen. Die Kinder-Zumba-Gruppe sowie der Musikzug Plön unterhalten die Gäste, eine Tombola und ein Glücksrad sorgen für Spannung, Beratungen und Hausrundgänge runden den Tag ab.

Manuel Andrack wandert in Plön

PLÖN. Bekannt wurde Manuel Andrack als Redakteur der Harald-Schmidt-Show, der das Geschehen auf der Bühne von seinem Schreibtisch aus kommentierte und dabei ein Feierabendbier trank. Als leidenschaftlicher Wanderer schreibt und filmt er seit acht Jahren Reportagen über sein Hobby. Am Freitagnachmittag traf er sich zu einer Abendwanderung mit 20 Gleichgesinnten und Gewinnern eines Preisausschreibens. Hintergrund war eine Werbeaktion für die Käserei Rotkäppchen, die ihre Camemberts und andere Produkte als zünftigen Proviant für eine Stullenpause vermarkten will.

Andrack hat Plön selbst als Ausgangsort ausgewählt. „Eine unserer zwölf Touren wollte ich im Norden anbieten. Ich erinnerte mich dabei an meine Kindheit, als wir den Urlaub in Ostholstein verbrachten.“ Beim Blick auf die Karte weckte die Bezeichnung Holsteinische Schweiz einige Erwartungen. Und auf der entsprechenden Internetseite fand er dann eine ganze Liste mit geeigneten Wanderungen, die von der Plöner Touristinfo beschrieben wurden. „Der erste Eindruck ist schon sehr gut. Das ist ein sehr abwechslungsreiches Revier, und es gibt viel zu sehen“, freute sich Andrack auf eine gemäßigte rund zehn Kilometer lange „Bergwanderung“, die rund um den Schöensee bis hinauf auf den Parnaß führte. *dis*

Für Barrierefreiheit gibt es die Note 3

Lütjenburg achtet auf abgesenkte Bordsteine und rollstuhlgerechte Wege – Sozialverband entdeckt aber Kleinigkeiten

LÜTJENBURG. Wie gut können sich behinderte Menschen mit Rollator, Rollstuhl oder E-Scooter in der Lütjenburger Innenstadt bewegen? Der Vorsitzende der Sozialverbände Robert Lentzer vergab beim Besuch der SPD-Bundestagsabgeordneten Birgit Malecha-Nissen eine Zensur: „befriedigend“.

Bei einem Testspaziergang vom Gildenplatz zum Markt fand Lentzer einige Punkte, die man besser machen könnte. Die beiden Behindertenparkplätze auf dem Gildenplatz seien zu schmal. Die Schrift auf den Fahrplänen der Busse kaum leslich und im Dunkeln nicht beleuchtet.



Praxistest am Gildenplatz: Die Bordsteine an den Übergängen sind abgeschrägt. Rollstuhlfahrer können diese ohne Probleme queren.

FOTO: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

Lentzer: „Es sind im Prinzip immer solche Kleinigkeiten.“ Lütjenburgs Bürgermeister

Dirk Sohn stellte Abhilfe in Aussicht. Die Parkplätze könne man verbreitern.

Anerkennung gab es für den Gehweg in der Niederstraße. „Rollstuhlfahrtauglich“, lautete das Urteil. Punktabzug ließ es für die Plattenwege aus Granit, die den Gang über das Kopfsteinpflaster auf dem Marktplatz erleichtern. Der

Gehweg in der Niederstraße ist „rollstuhlfahrtauglich“

Granit ist nicht durchgängig verlegt, sondern immer wieder durch Pflastersteine unterbrochen. Sieht schön aus, bringt aber die Rollatoren zum Ruckeln.

Bürgermeister Sohn sammelte aber auch viele Plus-

punkte. Treppe am Gildenplatz? In eine sanfte Rampe umgebaut. Übergänge an Straßen? Jedes Jahr lässt die Stadt Bordsteine absenken. Strom für E-Scooter? Eine Ladestation gibt es auf dem Marktplatz. Nur für eine Stelle gibt es keine Lösung: der schmale Bürgersteig am Rathaus in der Oberstraße. Für Behinderte ein fast unüberwindbares Hindernis, das aus der Baugeschichte heraus entstanden ist. Sohn: „Ich kann aber das Rathaus nicht abreißen.“ Birgit Malecha-Nissen verteilte wegen der Anstrengungen eine bessere Note für die Stadt: „Für mich ist das eine 3+.“ *hjs*

Blues und Folk satt am Hohwacher Ostseestrand

HOHWACHT. Die Boogie-, Blues- und Folknächte haben sich in Hohwacht etabliert. Die Konzertreihe startet am Montag, 18. Juli, in ihrer mittlerweile 13. Auflage mit der Lisa Lystam Family Band. Weitere elf Auftritte von zum Teil international bekannten Künstlern folgen bis Ende August.

Tourismus-Chefin Grit Wenzel erwartet zwischen 4000 und

5000 Besucher, die zu den Konzerten pilgern. Durch eine enge Zusammenarbeit der Gastronomen vor Ort und dank zahlreicher Sponsoren ist der Eintritt für die Besucher frei. Die Örtlichkeit ist jedes Mal eine andere. Lisa Lystam singt im Kurpark gegenüber vom Hotel Hohe Wacht. Die amerikanische Band Shri tritt am Donnerstag, 21. Juli, vor Toms Hütte am Strand auf.

Jan Fischers Blues Band ist am Montag, 25. Juli, zu Gast im Haus am Meer. In diesem Monat sind noch zu hören Lend'n Ear (27. Juli, Flunder) und Big Daddy Wilson (30. Juli, Hotel Seeschlösschen). Diese Konzerte beginnen jeweils um 19 Uhr.

Hohwacht kombiniert seine Musiknächte auch mit Workshops. Am Sonntag, 7. August, können Musikfreunde einen

Cajon selbst bauen. Martin Röttger und Farhad Heet bringen Anfängern und leicht Fortgeschrittenen dann den richtigen Rhythmus und Spieltechniken auf dem Schlaginstrument bei. Am gleichen Tag gibt es einen Gitarren- und Gesangskursus für Anfänger. Wer lieber Mundharmonika spielen möchte, kann sich am Mittwoch, 17. August, die Kunst auf der Blues

Harp bei Marc Breiffelder anschauen und erklären lassen. Anmeldungen zu allen Workshops bei der Tourist-Info in Hohwacht unter Tel. 04381/905540 oder info@hohwacht.de.

Die Zeiten und Orte der weiteren Konzerte sind einem Flyer zu entnehmen, der bei den Tourist-Infos und in Geschäften ausliegt. *hjs*



Manuel Andrack und Stadtführerin Eva Fortmann besprechen die Strecke. FOTO: DIS